



Laibacher Zeitung.

Samstag den 16. Juli.

Illyrien.

Der Stadtpfarrer und Dechant in Stein, Johann Bedentschitsch, hat unterm 10. Juli d. J. die vom Patronate der Hauptpfarr Stein abhängige Vocaleaplanei Selo im Laibacher Kreise, dem Pfarrecooperator in Semitsch, Matthäus Nau-nikar, verliehen.

Italien.

Pirano, 30. Juni. Unsere Stadt war gestern in der geschäftigsten Bewegung. Es galt dem Felden von Saïda, dem liebenswürdigen Erzherzog Friedrich vor seiner Reise, die ihn 8 Monate von uns entfernt halten soll, ein Zeichen zu geben, wie werth und theuer er uns allen geworden ist. So viele Barken sich hier nur geeignet finden ließen, wurden festlich mit Gewinden und Lichtballons geschmückt, und als es Abend geworden war, setzten sich alle, von einem schwimmenden Orchester begleitet, bis zu der von Sr. kais. Hoh. commandirten Fregatte Bellona in Bewegung, wo ein Fest bereitet war, das den Bewohnern von Pirano unvergesslich bleiben wird. Die Stadt war dem Hafen zu schön beleuchtet, und dieser bildete ein wahres Flammenmeer und gewährte einen höchst imposanten Anblick. Die Bellona, die den Namen einer Fregatte führt, aber in jeder Beziehung den eines Linienschiffs verdient, ist das größte Fahrzeug der österreichischen Kriegsmarine. Sie wurde kürzlich im Arsenal zu Venedig gebaut und nach Pirano geführt, um hier vollständig ausgerüstet zu werden. Sie hat 52 Kanonen und eine Besatzung von 300 Mann mit 20 Officieren. Die innere Einrichtung ist höchst überraschend, und wer die drei Räume besucht, glaubt in belebte Straßen versetzt zu seyn. Mit besonderm Geschmack und höchster Eleganz, des erlauchten Inhabers vollkommen würdig, ist das Wohnzimmer Sr. kais. Hoh. eingerichtet, und eine anschauliche und wohl-

gemeinte Bibliothek zeigt, daß hier nicht nur der Bellona, sondern auch der Minerva gehuldigt wird. Die Reise Sr. kais. Hoh. geht zunächst nach Portugal, England und Holland, dürfte sich aber auch auf einige transatlantische Häfen, und zwar bis Rio-Janeiro ausdehnen. — Heute werden die Erzherzoge Carl und Albert und der Viceadmiral Paulucci, welche bereits in Triest eingetroffen sind, mit einem Dampfboote des Lloyd hier erwartet und nach der Verabschiedung werden die Anker zur großen Reise gelichtet werden. (Aug. 3)

Galizien.

Eine schreckliche, in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni nach 11 Uhr entstandene Feuersbrunst hat einen großen Theil der Kreisstadt Rzeszów, und zwar jenen, welcher von Handwerkern und sonstigen Gewerbsleuten bewohnt wird, in Asche gelegt. Ein heftiger Wind, der mehrmals während des Brandes seine Richtung änderte, verbreitete plötzlich die Flamme in Gegenden, welche man gar keine Gefahr ausgesetzt dachte. Mehrere Tage hindurch war kein Regen gefallen, und die Dächer so trocken, daß jeder Funke auf denselben zur vernichtenden Flamme wurde. Die aus dem ersten Schlafe aufgeschreckten Bewohner hatten kaum Zeit, sich und die Ihrigen zu retten, und selbst dieß ist nicht vollständig gelungen, da mehrere Menschenleben verloren gegangen sind, und viele Familienglieder vermisst werden, deren Schicksal vielleicht die noch brennenden Trümmer bedecken. An eine Rettung der Habseligkeiten war um so weniger zu denken, als die Flammen das Werk der Vernichtung mit einer reißenden Schnelligkeit bewirkten, und durch den Brand einiger engen Gassen die Altstadt von der Altstadt abgeschnitten, und es dadurch unmöglich gemacht wurde, der ersteren Hilfe zu senden, welche beinahe ganz in Flammen aufgelodert ist.

Feinbrennosen. Nebstbei befinden sich dort 1 Kohlbarren und 2 Wohnhäuser für Werkleute. Das Wassergefäll beträgt über 3 Klafter.

6. Eine Schmeltzhütte in Feistritz, mit 2 Halbhochöfen, 1 Treibherd, 2 Pochwerken mit 10 Schiebern, 4 Rostfeldern, 1 Werksschmelze, 1 Kohlbarren sammt Holzhütte. Das Wassergefäll beträgt über 1 Klafter.

7. Einer eigenthümlichen Waldung pr. 37 Joch 185 □ Klafter an einer stark befahrenen Straße, 3 Stunden vom Werke entfernt, vom gemischten Holzbestande.

8. Dem vertragsmäßigen Abstoßungsrechte auf einen Kohlbezug von jährlich 5000 Tsch.

Diese Entitäten, deren gerichtlicher Gesamtschätzungswerth ohne dem Abstoßungsrechte 300,6 fl. 15 kr. Conv. Münze beträgt, werden abgesondert nach den verschiedenen Concessionen, jedoch zu gleicher Zeit ausgetreten und licitirt.

Die eigenthümliche Waleung, die Abstoßungsrechte, die Holz- und Kohlvorräthe und die Montan- Werkzeuge werden jedoch nicht abgesondert, sondern mit dem Hüttenleben versteigert.

Um mitbieten zu können, müssen 10 Procente des Schätzungswerthes jedes Versteigerungsobjectes noch vor Anfang der Versteigerung erlegt werden. Innerhalb 6 Wochen, vom Tage der Versteigerung, muß das erste Drittel des Meistbotes, innerhalb sechs Monaten, vom Tage der Licitation, das zweite Drittel, und binnen einem Jahre vom erwähnten Tage das letzte Drittel desselben bar erlegt, inzwischen pupillarmäßig versichert und mit 5 % verzinst, es kann aber auch der ganze Meistbot in kürzern Raten oder auf einmal erlegt werden.

Die vollständigen Licitationsbedingungen und die Schätzungsprotocolle können übrigens sowohl bei dem unterzeichneten Ortsgerichte und dem von Mählegg zu Grätz, als auch bei dem Concursmassa-Verwalter, pr. Dr. Königsbofer, Hof- und Gerichts-Advocaten zu Grätz, eingesehen werden.

Die bedeutenden und zahlreichen Wasserkräfte, die großen zur Disposition stehenden Flächenräume, die Nähe der Hauptcommerzialstraße, die projectirte Staats-Eisenbahn von Wien nach Triest, welche dem Antrag nach in größter Nähe an dem Werk vorübergehen wird, die durch zwei Marktflecken belebte Umgegend, eignen dieses Werk neben dem Bergbau zu jeder Fabrikunternehmung.

Ortsgericht der Herrschaften zu Waldstein am 20. Juni 1842.

3. 1046. (3)

Anzeige.

Gefertigter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er vom 7. Juli angefangen, bei schönem Wetter alle Tage von 9 Uhr Früh bis Abends, zur Bequemlichkeit der Bodeliehaber, am Rann beim Dr. Oblak'schen Hause mit einem gedeckten Schiffe bereit seyn wird, diesel-

ben gegen eine Vergütung von 3 kr. für die Person bis zum Paik'schen Badhause zu führen.

Laibach am 6. Juli 1842.

Jacob Bresquar,
Schiffmann.

3. 1034. (2)

Handlungslocal- Vermietung.

Im Hause Nr. 167 am alten Markte ist zu kommenden Michaeli 1842 das Handlungs-Gewölbe sammt Comptoir, Magazin, Keller und Dachkammer zu vergeben. Der Eigenthümer erlaubt sich die Bemerkung machen zu dürfen, daß die Localitäten zu jeder, wie immer zu betreibenden Handlung auf das Geräumigste und Bequemste hergerichtet sind, so wie auch für Lichte im Magazin zur guten Erhaltung der Waare gesorgt wurde.

Auch links der Hausthüre ist das kleine Gewölbe zur nämlichen Zeit zu vergeben.

Nähere Auskunft ist rechts im Gewölbe beim Hauseigenen zu erfahren.

Literarische Anzeigen.

3. 1057. (2)

Bei **Georg Bercher**, Buchbändler ist, vorrätzig:
Landschaftszeichenschule

von

Sandmann.

1. und 2. Hest. Preis à Hest 1 fl. 30 kr.

Vorlagen

zur Selbsterlernung und Uebung

im

Situations-Planzeichnen.

12 Blätter 40 kr.

Noch ist der Umfang der schauerlichen Brandstätte, die Größe des Schadens nicht ämtlich ermittelt, aber sicher liegen über 150 Häuser sammt Nebengebäuden in Asche, darunter auch die beiden großen jüdischen Synagogen, und der Schaden wird nicht unter 300,000 fl. betragen; bei 3000 Menschen sind ohne Obdach, ohne Nahrung, ohne Mittel zum künftigen Erwerbe, und sehen mit Verzweiflung dem nächsten Tage entgegen, wenn nicht der Edelmuth ihrer Mitmenschen sie vor dem Hungertode schützt.

Das unbeschreibliche Elend, welches dieses Unglück erzeugt hat, macht es zur Pflicht, das Mitgefühl aller Menschenfreunde mit der Bitte um schnelle kräftige Hilfe in Anspruch zu nehmen; jede Kleinigkeit ist von hohem Werth für den, der Alles verloren hat.

(West. B.)

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der Moniteur enthält folgenden, auf telegraphischem Wege eingegangenen Bericht des Generalgouverneurs von Algerien an den Kriegsminister: „Algier, 30. Juni 1842. Die Colonne von Medeah hat zum zweiten Male die zum Theil wieder aufgebauten Festungswerke des Forts von Boghar zerstört. Sämmtliche Stämme auf ihrem Wege dahin und auch noch einige entferntere haben sich unterworfen. Die Colonne bringt eine Kanone und vier Deserteurs von den regulären Truppen des Berkani, die gänzlich aufgelöst ist, zurück; unsere Truppen kehren in ihre Stadtquartiere zurück, da kein Feind mehr zu bekämpfen ist. — Alle Häuptlinge des Stammes der Beni-Mussa haben gestern in Algier sich unterworfen. Der ganze östliche Theil scheint geneigt, ein Gleiches zu thun. Der Handel ist rasch in Aufnahme.“

(West. B.)

Paris, 6. Juli. Die Königin Christine hat jetzt mit ihrem Gefolge Malmaison bezogen. Sie hat dieses schöne Landgut nur gemiethet, und nicht, wie man früher gesagt hat, gekauft. Bei den Arbeiten, die sie daran vornehmen ließ, beobachtete sie die zarte Aufmerksamkeit, alles stehen zu lassen, was sich auf Napoleon und Josephine bezieht.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Juli. Die ganze Hauptstadt ist in schmerzlicher Aufregung über ein neues Attentat gegen die Königin. Gestern, als am Sonntag, kurz vor der Mittagsstunde, verließ Königin Victoria, vom Prinzen Albert und dem Könige der Belgier begleitet, den Buckinghampalast, um sich in die königl. Capelle des St. Jamespalastes zu verfügen.

Es waren drei Hofwagen, im dritten saßen die genannten hohen Herrschaften. Im St. Jamespark, ungefähr halbwegs zwischen dem Palast und dem durch die Horse-Guards führenden Thor, erhob unter dem hier stehenden Volkshaufen ein junger Mensch von mißgestaltetem Aussehen eine Pistole gegen den dritten Wagen, drückte ab, das Gewehr versagte aber. Das k. Cortège fuhr vorüber, ohne etwas bemerkt zu haben, aber ein nebenstehender junger Mensch von 16 Jahren, Namens Charles Dasset, faßte den Burschen am Kragen und drehte ihm die Pistole aus der Hand. Er schleppte denselben zu dem anwesenden Polizeidiener Hearn, welchem er den Vorgang erzählte, dieser aber, erst seit wenigen Monaten im Dienst, anstatt ihn zu verhaften, behandelte die Sache als einen schlechten Scherz, und ging weiter. Ebenso machte es, trotz der vorgezeigten Pistole, ein anderer Constable: „Pah, pah!“ sagte er, „das ist alles Unsinn“ und ging weiter. Darauf ließ Dasset seinen Gefangenen laufen, behielt aber die Pistole zurück, und zeigte sie, unter Erzählung des Hergangs, dem Polizeibeamten Partridge. Dieser nahm die Sache ernster und hieß Dasset ihm in das Wächthaus in Gardener's Lane, Westminster, folgen. Gegen 3000 Menschen folgten dahin nach. Sofort gerieth alles in Bewegung, die Minister verfügten sich nach dem Ministerium des Innern, und die Polizeibeamten begannen ihre Nachforschungen. Bis Abends hatten sich acht Zeugen gemeldet. Vor dem Generalfiscal und einem Theile des Staatsraths begann die Untersuchung. Die vernommenen Zeugen waren der genannte Charles Dasset, welcher aussagte, daß er das Schloß der Pistole deutlich habe plagen hören und die Batterie sich öffnen gesehen habe; dann dessen 15jähriger Bruder Frederik, der nebenan gestanden. Beide sind Söhne eines Del- und Farbenhändlers. Außer diesen wurden die erwähnten drei Polizeidiener zeugenschaftlich vernommen. Noch an demselben Abend ward ein der Beschreibung der Brüder Dasset entsprechender Mensch in Somers-Town festgenommen, aber wieder freigelassen. Später wurde der wahre Schuldige verhaftet. Er heißt John William Bean, ist 16 bis 18 Jahre alt, eine klägliche Mißgestalt, kaum vier Fuß groß, mit einem langen, bleichen, sehr melancholischen Gesicht und glatt herabhängenden hellen Haaren, kurzhalbig und buckelig, sehr mager, und was seine Erscheinung noch sonderbarer machte, war, daß er in einem für ihn viel zu weitem und langem Rock steck; auf dem Kopf trug er eine dunkelfärbige Mütze, und über die Nase lag

ihm ein schwarzes Pflaster. Nach den Beschreibungen der Journale eine wahre Vogelscheuche! Er ist der Sohn ehrlicher und fleißiger Gewerbsleute, die in den St. James-Buildings, Clerkenwell, wohnen; sein Vater arbeitet als Geselle eines Juweliers. Der Sohn hatte, nachdem er sich einige Zeit lieberlich umhergetrieben und mehrmals unter freiem Himmel geschlafen, am 28. Juni seinen Aeltern brieflich auf immer Lebenswohl gesagt, mit dem Beifügen, er wolle sich Arbeit suchen; unehrlich werde er nicht werden, aber vielleicht verzeuifelt. Die Pistole ist eine alte schlechte Waffe, 9 Zoll lang; die Ladung, heißt es, bestand aus grobem Commisfpulver, worauf ein Pfropf, ein Stückchen von einem Pfeifenrohr und ein kleiner Kiesel gesetzt war. Wie und woher Bean die Pistole erhalten, ist noch nicht herausgebracht. Die Untersuchung wird eifrig aber geheim betrieben. Der Verbrecher zeigt ängstliche Unruhe. Man kann sich vorstellen, in welchem Tone der Entrüstung alle Journale den traurigen Vorgang besprechen. Erst Tags zuvor war dem John Francis in Newgate angekündigt worden, daß ihm durch königliche Gnade das Leben geschenkt sey; er wurde vor Freude fast ohnmächtig. Cooper, der Mörder eines Polizeibieners, welchem gleichzeitig mit Francis das Todesurtheil verkündigt worden, wurde am 4. Juli Vormittags vor dem Newgate-Gefängniß gehängt. — Man kann sich diese wiederholten Attentate auf eine so allgemein geliebte Fürsinn, wie Victoria, nur erklären als eine Art Tollheit, von der eine Anzahl der armseligsten Proletarier befallen ist, und in welche die frühere Manie, die Königin mit Verliebttheit zu behelligen, umgeschlagen zu seyn scheint. Freilich im Capitel der Narheiten eine neue und gefährliche Erscheinung! An politische Motive denkt im Ernst Niemand, wiewohl Thomas Steele, der bekannte enthusiastische Bewunderer O'Connells, dem Polizeiamt in Bow-Street angezeigt haben soll, er habe dieser Tage in einer Versammlung englischer Chartisten in London die laute Aeußerung gehört: Die Königin muß fort! Daniel O'Connell war von der Classe der Gentlemen der erste, der auf die Polizei eilte, um sich theilnahmsvoll wegen des neuen Attentats zu erkundigen. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Das am 30. Juni mit dem Felleisen aus Indien zu Marseille angekommene englische Packetboot „Allecto“ hat folgende Nachrichten aus Aegypten und Syrien überbracht: Alexandria, 20. Juni. Briefe aus Beirut vom 10. Juni theilen folgende Details über die Flucht des Emir Abdallah

mit, der das Gebirge verlassen und sich mit seinem Sohnen an Bord einer englischen Fregatte geflüchtet hat. Er scheint zu diesem Entschlusse durch die Vorsichtsmaßregeln des Seraskiers Mustapha Pascha getrieben worden zu seyn, welcher ihm Erklärungen entreißen wollte, denen sein Vanner widerstrebt. Andere Chiefs sind dem Beispiele des Emir gefolgt, unter diesen sind einige verhaftet worden. Als der Seraskier von der Flucht des Emir Abdallah, die er gar nicht erwartet hatte, Kenntniß erhielt, begab er sich persönlich, in Begleitung Iszet Pascha's, zu dem englischen Generalconsul, dem Obersten Rose, um den Emir zu reclamiren; auf die förmliche Weigerung des Obersten, brach der Seraskier in Zorn aus und sagte: er würde ihn mit Gewalt holen, worauf der Oberst, ihm mit dem Finger die Fregatte zeigend, sagte: „Er ist dort, gehen Sie, ihn zu holen.“ Man sieht sehr ernstlichen Ereignissen in Folge dieser Angelegenheiten entgegen. Es scheint, daß man ebenfalls versucht hat, den maronitischen Patriarchen gegen einen Ueberfall in Sicherheit zu bringen.“ Man versichert hier, allein wir halten das Gerücht für grundlos, der Pascha werde auf Befehl der Pforte Truppen nach Syrien senden. Bis jetzt sehen wir keine Bewegung, welche dieses Gerücht bestätigen könnte.“ (West. Z.)

Beobachtungen der Sonnenfinsterniß

am 8. Juli 1842.

II.

Bei St. Agnes nächst Neuemarkk.

Am 8. Juli Morgens 4 Uhr. Gegen N. sehr heiter, gegen W. und S. W. dünner Nebel, gegen O. leichte Regenwolken, welche aber die Sonne bald durchbrach; sie lagerten sich in mehreren Schichten an den Berg Kukovniza, das Thermometer zeigte 9° R.; das Barometer 29".

Thermometer. Barometer.

Beim Beginne der Sonnen-

finsterniß um 5 U. 19 Min. 11° 29"

Bei der verfinsterten Hälfte 12,5° 29" 4"

Die totale Verfinsternung um

6 Uhr 38 Min. . . . 10° 29" 7"

Die Dauer der totalen Fin-

sterniß 1 Minut. 48 Sec.

Beim Hervortreten der Häl-

te der Sonnenscheibe . . 11,5° 29" 7"

Ende der Sonnenfinsterniß

7 Uhr 19 Minuten . . 14° 29" 6"

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. Juli 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt (in C.M.) 109 3/16	
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.) 109 3/4	
Verloste Obligation, „ Hofkam- (zu 5 pCt.) —	
mer-Obligation, d. Zwangs- (zu 4 1/2 „) —	
Darlehens in Krain u. Aera- (zu 4 „) 99 7/8	
cial-Obligat. v. Torol, Wer- (zu 3 1/2 „) —	
arlberg und Salzburg	
Darl. mit Verlos v. J. 1839 für 250 fl. (in C.M.) 269 11/16	
detto detto v. J. 1839 „ 50 fl. (in C.M.) 53 15/16	
Obligat. der allgem. und Ungar- (zu 5 v. H.) —	
Hofkammer, der ältern Com- (zu 2 1/2 v. H.) 65 1/4	
mandischen Schulden, der in (zu 2 1/4 v. H.) —	
Storzenz und Genina aufge- (zu 2 v. H.) 54	
nommenen Uelehen (zu 1 3/4 v. H.) —	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn (zu 1000 fl. C. M.) 725 fl. in C. M.	

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Vom 5. bis 15. Juli 1842.

Heer Alexander v. Gienken, kais. russischer Secu-
vern. Secretär, von Triest nach Salzburg. — Hr.
Christian v. Willfarth, kais. russischer Collegien-Rath,
von Triest nach Salzburg. — Hr. Jonas Fries, Sa-
briks-Commissionär, von Wien nach Triest. — Hr. Jo-
seph Bernbacher, Handelsmann, nach Wien. — Hr.
Georg Ensbrunner, Handelsmann, nach Wien. —
Hr. Georg Metopá, Handelsmann, von Wien nach
Triest. — Hr. Emanuel Acotis, Doctor der Medi-
cin, von Triest nach Wien. — Hr. Johann Franz
Poppel, Handelsmann, von Triest nach Wien. —
Hr. Joseph Gianich, k. k. Landrath, von Triest nach
Wien. — Hr. Christofomus Pitba, Doctor der Theo-
logie, von Salzburg nach Triest. — Hr. David En-
derlei, Handelsmann, von Wien nach Triest. —
Hr. Carl Wolfling, Doctor der Medicin, von Wien
nach Triest. — Hr. Joseph Slataper, Handelsmann,
von Gili nach Triest. — Hr. Joseph Schreper, Han-
delsmann, nach Wien. — Hr. Vincenz Klinger, Han-
delsmann, nach Wien. — Hr. Ernst Freiherr v. Münch-
hausen, k. säch. Kämmerer, sammt Familie und Die-
nerschaft, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Paul
Szabó, Handelsmann, von Triest nach Wien. —
Hr. Anton Zimmermann, Handelsmann, von Triest
nach Wien. — Hr. Heinrich Accione, Handelsmann,
von Triest nach Wien. — Hr. Franz Frizzo, Proprie-
tär, von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Gruber,
Handelsmann, von Triest nach Salzburg. — Hr.
Friedrich Hutter, k. k. kais. Buchhaltungs-Director,
von Triest nach Ugram. — Hr. Joseph Eggerer, Dr.
der Medicin, von Triest nach Rohitsch. — Hr. Etas-
mus Garzaroli v. Thurnlad, k. k. Landrath, von
Triest nach Karlsbad. — Hr. Justin Robert de Mac-
Carthy, Besitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Franz
Morgante, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Georg
von Verna, königl. preuss. Premier-Lieutenant, mit
Frau Gemahlinn, von Wien nach Triest. — Hr. Carl
Megnier, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr.
Dostol, k. k. Oberlieutenant, von Ungarn nach Ita-
lien. — Frau von Harelub, k. k. Generalmajorsgat-
einn, nach Salzburg. — Hr. August Wilhelm Han-

sen, Handelsmann, von Idria nach Wien. — Hr.
v. Bornemann, von Idria nach Wien. — Hr. Joseph
Freiherr v. Erberg, k. k. Kämmerer und Legations-
rath, von Triest nach Wien. — Frau Gräfinn Nizemsko
geberne Fürstin von Lutomirsko, von Wien nach
Triest. — Frau Freiinn v. Piretti, k. k. Feldmarschall-
Lieutenantsgemahlinn, von Triest nach Wien. — Hr.
Marquis Paulucci, königl. russ. Leibgarde-Capitän,
von Triest nach Wien. — Hr. Anton Astori, Handels-
mann, von Triest nach Wien. — Hr. Jacob Fehr,
Handelsmann, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 9. Juli 1842.

Dem Hrn. Mathias Jama, Frauenkleidermacher,
sein Kind Adolph Joseph, alt 2 Jahre und 4 Mo-
nate, in der Stadt Nr. 262, am Chronischen Was-
serkopf. — Dem Hrn. Anton Kürig, k. k. Prov.
Staatsbuchhaltungs-Kanzleidiener, seine Frau Anna,
alt 36 Jahre, in der Karststädter-Vorstadt Nr. 3,
an der Luftröhrenschwindsucht.

Den 10. Johann Uranek, k. k. beurlaubter
Unter-Kanonier des 4. Feld-Artillerie-Regiments,
alt 25 Jahre, in der Stadt Nr. 54, an der Lun-
gensucht.

Den 11. Dem Andreas Zorger, Zuckerfabriks-
Arbeiter, sein Kind Johanna, alt 2 Monate, in der
Polana-Vorstadt Nr. 37, an den natürlichen Blattern.

Den 12. Dem Bartholomäus Jelenitschan, Tag-
elöhner, sein Kind Maria, alt 1 Jahr und 11 Mo-
nate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 120, an der
Darmgicht. — Helena Döel, Tagelöhnerinn, alt 70
Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 15, an der
Wassersucht.

Den 13. Anton Puhl, Sträfling, alt 24 Jah-
re, am Kasellberge Nr. 57, an der knotigen Lun-
gensucht.

Den 14. Dem Jacob Hlebsch, Maurer und
Hausbesitzer, sein Kind weiblichen Geschlechtes, noth-
getauft, alt 2 Stunden, im Hühnerdorfe Nr. 24,
an Schwäche.

Fremdsche Verlausbarungen.

3. 1090. (1) Nr. 2253.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gott-
schee wird allgemein kund gemacht: Es sey über
Ansuchen der löbl. Vogtobrigkeit zu Gottschee, in
die executive Feilbietung der, auf 130 fl. 30 kr.
geschätzten Fahrnisse des Andreas Köhner von
Neulofschin Nr. 11, des Andreas Jaklisch von
Rein Nr. 6, des Johann Krümer Nr. 31, Jo-
seph Erler Nr. 32 und Georg Krunland Nr. 33,
alle drei von Köflern; ferner des Paul Verder-
ber Nr. 18 und Peter Pearz Nr. 19 von Ober-
lofschin, endlich des Joseph Fint Nr. 8 und Joseph
Schleimer Nr. 9 von Neulofschin, wegen rückstän-
diger Kaplan-Collectur gewilliget, und zur Vor-
nahme derselben der 2., 16. und 30. August 1842
im Orte Köflern, jedesmal um 9 Uhr Vormittags
mit dem Beisatze bestimmt worden, daß diese

(Zur Laib. Zeitung v. 16. Juli 1842.)

Das Dunkel nahm bis zum Beginne der Verfinsterung des letzten Zolles der Scheibe allmählich in leicht bemerkbaren Stufen zu, aber bei einem ungemein schnellen Verschwinden des letzten Strahlenkegels umhüllte die ganze Umgebung eine plötzliche grauenhafte Nacht. Das nächtliche Dunkel war so groß, daß man große Gegenstände keine 3 Klafter weit deutlich wahrnehmen konnte. Dem eben das h. Messopfer verrichtenden Priester mußte ein besonderes Licht an den Altar gebracht werden. — Sowohl beim Scheiden, als beim Wiedererscheinen der Sonnenstrahlen, die immer ganz hochroth waren, sah man Funken wie in einer glühenden Masse. Der weißlich gelbgrüne Ring, der um die verdunkelte Scheibe erschien, hatte eine Breite von beiläufig 2 Zoll, warf aber einen außerordentlich schwachen Lichtschein. Ein schöneres Schauspiel als die Natur in diesem Zeitmomente war, läßt sich gar nicht denken. In der Ferne die dunklen Höhen der Alpen, auf die das Haupt des Triglav herabblitzte; gegenüber das mit zartem Violett überzogene Jelovza-Gebirge, das über das Laibacher Feld ausgebreitete Nebel- Meer, aus dem der Rahlberg emportauchte, die an den Kukovnica wallartig herabhängenden tiefgrauen Schichtwolken erhöhten das einzig Herrliche des inoposantesten Naturereignisses und erregten in den Herzen der Beobachter ein erhabenes Gefühl von der Unermeßlichkeit des unendlichen Schöpfers der Natur.

III.

Auf dem Jodoci-Berg in Oberkrain.

Um diese für unsere Länder eben so seltene als merkwürdige Sonnenfinsterniß total zu sehen, erließ ich mit noch einigen Liebhabern dieses Naturschauspiels Tags zuvor den 1½ Stunde westlich von Krainburg in Oberkrain 443,48 Wienerklafter über der Meeresfläche liegenden Jodoci-Berg. Die von allen Seiten des Abends sich aufstürmenden Wolken gaben für den kommenden Tag wenig Hoffnung, und unsere Besorgniß war auch nicht ungegründet; denn wirklich war Morgens, mit Ausnahme der Südost- und Südseite, Alles in dichte Wolken gehüllt. Mit Perspectiven, Thermometern u. s. w. versehen hatten wir uns einen zu dieser Beobachtung schicklichen Ort gewählt, und die Zeit abgewartet. Doch immer mehr und mehr zogen sich die Wolken ostwärts, so daß es nicht wohl möglich war, den wahren Moment des Anfangs mit Schärfe zu beobachten. Inzwischen hellte es sich aber wäh-

rend der Finsterniß immer mehr und mehr aus, so daß im Mittel selbst nur noch leichtes Gewölk die Sonne verdeckte. Anfang und Ende der totalen Finsterniß konnten wir also genau beobachten, und daraus ergab sich eine Dauer von 68 Secunden, welche Angabe vielleicht von der Wahrheit höchstens eine Secunde im zu Vielen oder zu Wenigen abweichen könnte.

Das Thermometer stand vor Beginn der Finsterniß + 11° Reaum., nach der totalen aber + 9°, welche Temperaturabnahme von 2° Jedem fühlbar wurde.

Was soll ich aber von dem Eindrucke sagen, welchen diese Erscheinung auf alle Anwesende machte? — Als die Finsterniß sich dem Mittel nahte, sah man — von falbem Lichte entfärbt — nur Leichengestalten; ein heiliger Schauer ergriff Alle, und selbst das anwesende Landvolk beobachtete ein ehrfurchtsvolles Schweigen, das nur durch den leisen Ausruf — Sterne — unterbrochen wurde.

Während der totalen Finsterniß war der Mond mit einem schwachen, jedoch leicht bemerkbaren Lichtschimmer umgeben, der entweder von der Biegung der Lichtstrahlen herrührte, oder wohl auch auf eine Mondesatmosphäre hindeuten könnte.

Bis zum Jahre 1852, so weit ich nämlich die Finsternisse schon in voraus berechnet und gezeichnet habe, werden wir nur noch zwei bedeutende Sonnenfinsternisse haben: erstere den 9. October 1847 in den Vormittagsstunden, XI Zolle, letztere den 28. Juli 1851 in den Nachmittagsstunden, XI Zolle und 9 Minuten groß, und sonach keine, die der gehalten gleich käme.

Professor Frank.

Nachschrift. So eben erhielt ich vom Herrn Hueber, Caplan zu Moräutsch, die von ihm auf dem Illienberge an der Valentinikirche gemachte Beobachtung, um sie zu veröffentlichen.

Bei Sonnenaufgang wehte ein sehr heftiger Südostwind, das Thermometer zeigte + 9½° Reaum. N. N. W. war stark umwölkt, und nur Osten, bis auf einen kleinen Streifen tief am Horizont, die ganze Zeit wolkenlos.

	Zeit.	Therm.	Wind.
	5 U. 0 M.	+ 12°	S. O. heftig
Anfang	5 „ 44 „	13½	S. O. „
	6 „ 20 „	12	S. O. minder.
	6 „ 30 „	10½	S. O. schwach.
Mittel	6 „ 44 „	kaum 9	S. O. unmerklich.
	6 „ 45 „	9½	S. O. „
	7 „ 0 „	11	S. O. „
	7 „ 15 „	14½	S. O. „
	7 „ 30 „	18	S. O. „
Ende	7 „ 43 „	20	S. O. „

Das Thermometer war immer der Sonne ausgesetzt.

Fahrnisse, wenn sie bei der ersten und zweiten Feilbietung wenigstens um den Schätzungswert nicht an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch unter dem Schätzungswert hinangegeben werden. Das Schätzungsprotocoll über die einzeln geschätzten Pfandstücke kann in der hiesigen Kanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden.
Bezirksgericht Gottschee am 9. Juli 1842.

Z. 1091. (1)

Nr. 1151.

E d i c t.

Von dem gefertigten Bezirksgerichte wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: Es sey über Einsprechen des Johann Gostischa, im eigenen Namen und als Mitvormund der Lukas Gostischa'schen Kinder, als Erben des Jacob Gostischa, wider Lucas Sturm von Senosetsch, Ersterer der, in der Executionssache des Blas Terreb wider Martin Pegan, versteigerten Wiese Sterleuze, als Parzelle der, dem Martin Pegan gehörigen, der Herrschaft Senosetsch sub Urb. Nr. 18 dienstbaren Einviertelhube, ob nicht zugehaltener Pöcitationsbedingnisse, eigentlich ob des an der laut Meistbots-Vertheilungsbescheides vom 1. October 1832, Z. 890, dem Johann Gostischa zugewiesenen Blas Terreb'schen Forderung noch restirenden Betrages pr. 310 fl. 18 kr., in die neuerliche Feilbietung auf Gefahr und Kosten des Lucas Sturm gewilliget, und zu deren Vornahme der 17. August d. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei bestimmt worden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Beisage eingeladen, daß dabei die Wiese auch unter dem gerichtlichen Schätzungswert pr. 415 fl. hinangegeben werden wird, und der Tabular-Extract täglich hieramts während den Amtsstunden eingesehen werden könne.

R. R. Bezirksgericht Senosetsch am 15. Juni 1842.

Z. 1064. (1)

Nr. 1850.

E d i c t.

Von dem vereinten k. k. Bezirksgerichte Mischelstetten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch des Hrn. Carl Postl von Neumarkt in die executive Feilbietung der, dem Blasius Nöth gehörigen, dem Gute Höflein sub Urb. 314 dienstbaren Kalsche in Kokrig Haus-Nr. 2, und der Fahrnisse, im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 227 fl. 40 kr., wegen aus dem wirtschaftsamlichen Vergleich vom 27. Juni 1839 schuldigen 100 fl. gewilliget, und zu deren Vornahme die drei Tagsetzungen in Loco Kokrig auf den 10. August, 10. September und 12. October d. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Beisage anberaumt worden, daß die Kalsche und Fahrnisse bei der dritten Feilbietungstagsetzung, wenn nicht höher, auch unter dem Schätzungswert hinangegeben werden.

Die Pöcitationsbedingnisse, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei

diesem Gerichte während den Amtsstunden eingesehen werden.

R. R. Bezirksgericht zu Krainburg am 23. September 1842.

Z. 1098.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 21. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Mai 1841 versetzten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder, so wie die Tags vorher zur Versteigerung überbrachten Effecten fremder Parteien, an den Meistbietenden verkauft.

Laibach am 15. Juli 1842.

Z. 1074. (2)

Wohnung zu vermietthen.

In dem Hause Nr. 69 in der obern Polana, ist von Michaeli an eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Speisgewölbe, Holzlege, Keller und Dachboden, zu beziehen.

Nähere Auskunft wird im ersten Stocke ertheilt.

Z. 1105. (1)

Die Wohnung

im Hause Nr. 97 bei St. Florian im ersten Stocke gassenwärts, bestehend in 4 gemalten Zimmern, Küche, Speis, Keller, Holzlege und Dachkammer, ist für die nächste Michaeli-Zeit zu vergeben. Näheres erfährt man zu ebener Erde links oder beim Hausherren in der Gradischa-Vorstadt Haus-Nr. 17.

Z. 1100. (1)

Für eine Privatkanzlei wird ein Practikant aufgenommen. Auskunft ertheilt das Zeitungs-Comptoir.

Laibach den 15. Juli 1842.

3. 1089. (2)

Ein Lehrling

in die chirurgische Officin des Geferztigten wird gewünscht, welcher wenigstens die dritte Normalclasse mit gutem Erfolge zurückgelegt hat.

Andreas Gregoritsch,
I. Stadt-Wundarzt.

Literarische Anzeigen.

Für Freunde

Gesangs.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist vorrätzig:

Lachner, Franz, des Sängers Feierstunden; Cyclus von Liedern für eine Singstimme mit Begl. d. Pianoforte Nr. 1 — 10, enthaltend: Leichter Sinn 20 fr.; Lob der Weiber 30 fr.; Eine Liebe 30 fr.; Die Strebende 20 fr.; Das wandernde Glöckchen 20 fr.; An Hertha 20 fr.; Ihr Name 20 fr.; Abend 30 fr.; Lied des Gärtners 15 fr.; Einsiedlers Grab 20 fr.

Proch, Heine, Lieder für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte: Der Alpenjäger 45 fr.; Lebenswohl 45 fr.; Schmidlied 1 fl. 15 fr.; In der Mühle 45 fr.; Freie nicht 30 fr.; Wellenruf 30 fr.; Täuschung 30 fr.; Die Braut am Grabe ihrer Mutter 30 fr.; Wohin! 30 fr.; Südländers Liebeslied 30 fr.; Vorsatz 30 fr.; Der tolle Musikant 45 fr.; Das Kreuz auf dem Felde 30 fr.; Clémence n'est plus 45 fr.; Lied eines Armen 30 fr.; Ich bin dir gut 30 fr.; Die Rose 30 fr.; Falsch bin ich nicht 30 fr.; Am Strande 30 fr.; Angedenken u. die Betende 30 fr.; Liebesglück 30 fr.

Staudigl, Jos., Lieder f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. — Königin und Page. — Abschied. 45 fr. — An Emma. 30 fr. — Der Gast. 30 fr. — Molly's Abschied. 30 fr. — In der Fremde. 30 fr. — Sängers Brautgeschmeide. 30 fr. — Mein Bildniß. 30 fr.

Müller, A., Lieder f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. — Der Retter. 1 fl. — Der Thürmer. 1 fl. 15 fr. — Mein' Hütten. 30 fr.

Morgen wieder. 45 fr. — Das Erkennen. 45 fr. — Der Postillon. 1 fl.
Titl, A. E., Lieder f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. — Sehnsucht nach der Heimath. 30 fr. — Zigeunermusik. 45 fr.
Preyer, G., Lieder f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. — Die Braut. 30 fr. — Wegweiser. 30 fr.
Hackel, A., Weihnachtslied f. 1 Singst. m. Begl. d. Pianof. 45 fr.
List, G., Lieder von Franz Schubert für das Pianoforte übertragen. Nr. 1 — 26, 22 fl. 30 fr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Der Zigeuner.

Locales Lebensbild mit Gesang, in 2 Acten.
Von
Friedrich Kaiser.
Broschirt 36 fr.

Napoleon's

vollständige Geschichte der
französischen Revolution.
Mit den weiteren Ereignissen in Frankreich
bis zur

Beisetzung Napoleons im Invaliden-
Dome zu Paris im December 1840.
Schiller-Format in 9 Bändchen auf Velinpa-
pier 5 fl. broschirt.

Leben und Thaten

Friedrich des Großen

Königs von Preußen.

Ein vaterländisches Geschichtsbuch
von

Friedrich Förster,

ehrigt. preuß. Hofrath und Director der k. Kunstkammer in Berlin.
Mit Bildern nach versch. berühmten Meistern.
18 Hefte mit colorirten Kupfern 4 fl. 30 fr.
" " " schwarzen " 3 fl. 36 fr.

Carl Große

Peter der Große

in

seinem Leben und Wirken.
Neue Ausgabe in 8 Hefen, jedes Hest mit 1
bis 2 Abbildungen 2 fl.

E. T. Heine Geschichte Napoleons von der Wiege bis zum Grabe.

Für alle Völker deutschen Sinnes und
deutscher Zunge in Wort und Bild.
Bearbeitet nach den besten Quellen der deut-
schen und französischen Literatur.
18 Hefte mit schwarzen Kupfern 3 fl. 36 fr.
" " " color. " 4 fl. 30 fr.

Als Supplement dazu
Napoleons Werke.

Nach den vorhandenen Quellen chronologisch
geordnet.

Deutsch von **L. v. Alvensleben.**
6 Hefte 1 fl. 12 fr.

I d e a l e Künstler = Ball = Tänze für das Piano = Forte,

von
Joseph Lanner.
Preis 45 fr. Conv. Münze.

Grammatisch = kritisches Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, mit beständiger Vergleichung der übrigen Mund- arten, besonders aber der Oberdeutschen,

von
Johann Christoph Adelung.
Sächsischen Hofrath und Oberbibliothekar.

Mit
D. W. Soltau's Beiträgen,
revidirt und berichtigt

von
Franz Kav. Schönberger,
Dr. der freien Künste und Philosophie, öffentl. ordentl.
Professor der Beredsamkeit in griechischer Sprache u.
Wien. 4. Halbfranzbände. 15 fl.

Philothea, ein Sonntagsblatt für re-
ligiöse Belehrung und Erbauung. Der Jahr-
gang 1841. brosch. compl. 2 fl. 30 fr.
Daselbe, die Jahrgänge 1837 — 1840. steif
gebunden. à 2 fl. 45 fr.

Kieser, Dr. C., Christkatholischer Kate-
chismus nach dem des ehrwürdigen Vaters Pe-
ter Canisius, in Fragen und Antworten
für die Schuljugend bearbeitet; durch bibli-
sche Sprüche und Beispiele begründet und
erklärt. Zweite Auflage. 8. Augsburg. 6 fr.

Die beste und wohlfeilste Bilderbibel.

**Historische
Volks = Bilder = Bibel**
aus dem alten und neuen Testament, für ka-
tholische Christen.

Von
Alcis Aldal. Waibel (Theoph. Nef.)
Vollständig in zwei starken Bänden, Groß-Dexicon-
Format, auf Velinpapier,
mit **300 schönen Bildern**
im eleganten Umschlag ganz neu brosch.
Anstatt 6 fl. für 2 fl.

Beachtenswerth!
Diese Geschichte des alten und neuen Te-
stamentes, welche durch gehaltvollen Text, cha-
rakteristische Abbildungen, großen, bequemen
lesbaren guten Druck auf schönstem Papier und
unglaublich geringen Preis bereits des vortheil-
haftesten Rufes genießt, verdient mit vollem
Rechte auch weiterhin allen Familien, Kreisen
und jedem Katholiken, weß Standes er auch
sey, so wie der Jugend, wie dem Alter, auf
das Wärmste empfohlen zu werden.

G e s c h i c h t e, eine Schule der Weisheit und Tugend, oder

**Sammlung außerlesener Erzählungen
und Sprüche aus dem Gebiete der
Kirchengeschichte über die vorzüglich-
sten Glaubens- und Sittenlehren.**
Eine kirchenhistorische Schatzkammer
für alle Prediger, Katecheten, und ein Lese-
und Betrachtungs-Buch für alle nachdenken-
de fromme Christen.

Von
Engelbert Eligius Richter,
der Theologie Doctor, Oelmüger fürst-erzbischöf-
licher Tit. Consistorialrath, emeritirter Rector
der Universität u. c.
Octav. Wien 1839. 3 Bände. Geh. 2 fl. 36 fr.